

**Zeitschrift:** Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

**Band:** 49 (1976)

**Heft:** 1

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Gebäude ist auch heute noch in einem sehr guten Zustand. Der Keller trägt ein grosses Stein- gewölbe.

Der Wohn- und Schlafzimmertrakt ist aus gehau- nem Stein aufgeschichtet. Die südliche Hausfront ist mit Mörtelwerk bestrichen. Der bergseitige Teil be- steht aus rohem Mauerwerk.

Die Einteilung des Gebäudes entspricht dem Prät- tigauerhaustyp: Im Erdgeschoss sind die Stuben durch einen durchgehenden Gang von der Küche (mit ge- wölbter Decke und Rauchfang, Foto 3) getrennt. Über den Stuben sind die Kammern angeordnet.

Im 1. Stock liegt das ehemalige Schlafzimmer des Grafen von Travers. Eine Wand dieses Raumes ist mit dunklen Flecken besudelt. Man vermutet, dass es Blut sei. Dieser Raum ist heute unter dem Namen «Blutzimmer» bekannt. Hier soll 1622 der Graf im Schlaf überrascht und erschlagen worden sein.

Ob der Küche ist die «Chämeta» (Raum, wo das Kamin durchgezogen wurde).

In der grossen Stube steht ein viereckiger, nach- träglich bemalter Steinofen mit Aufsatz (Foto 4). Über der südlichen Fensterfront finden wir den im Holz eingeritzten Spruch: «Es sol Gottes Macht auff Erden alle Zeit Begriffen werden und dort einst im Himmel Dro- ben Wollen wir Gott all Zeit loben.»

Im Hausgang stehen alte geschnitzte Schränke und eine Holztruhe mit der Jahreszahl 1695. Die beiden schweren Haustüren können von innen verrammelt werden durch in die Mauernische laufende Balken, wie dies auch bei Burgen so vorgesehen ist.

Die ganze Anlage mit ihren durchwegs überdurch- schnittlich grossen und hohen Räumen verrät, dass ein wohlhabender Bauherr seinen Einfluss geltend zu machen wusste.

Treten wir durch den Garten über die Holzveranda ein in die heimelige Gaststube, die heute von Herrn Hitz geführt wird. Lassen wir uns von ihm mit einer Prättigauerspezialität, einem echten Sennengericht, be- wirten. Was uns auf einem antiken, mit Holzkohlen- russ verkrusteten eisernen Pfannenständer vorge setzt wird, ist ein mastiges Gericht aus geröstetem Brot, Käse und viel Milch unter dem Namen «Chäs gatschä- der» bekannt.

Wenn wir hernach den Gastgeber bitten, ist er sehr gerne bereit, uns mit berechtigtem Stolz sein interes- santes Heim zu zeigen.



Foto 3

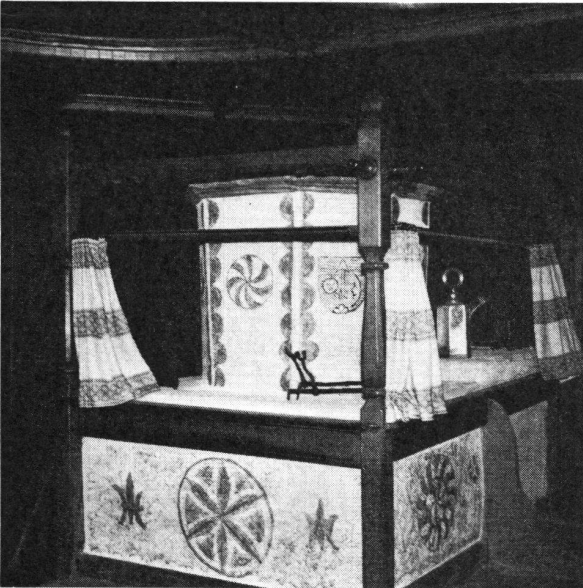


Foto 4

### Hinweis auf ein neues Blatt der Burgenkarte

Wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, dass Blatt 1 der Schweizerischen Burgenkarte (Nordwestschweiz mit angrenzendem Ausland) auf Ostern 1976 erscheinen wird. Bestellformulare und Prospekte werden mit Nummer 2 der Nachrichten verschickt.